

Kantonsrat

Parlamentsdienste

Rathaus / Barfüssergasse 24
 4509 Solothurn
 Telefon 032 627 20 79
 Telefax 032 627 22 69
 pd@sk.so.ch
 www.parlament.so.ch

K 071/2011 (DDI)

Kleine Anfrage Anna Rüefli (SP, Solothurn): Welche Unterstützung bietet der Kanton Personen, die direkt oder indirekt von sektenhaften Gruppierungen betroffen sind? (11.05.2011)

Am 28. April 2011 fand in Solothurn eine Demonstration von Mitgliedern der Kirschblütengemeinschaft um Samuel Widmer statt, weil sie sich, v.a. auf dem Arbeitsmarkt, diskriminiert sehen. Der umstrittene Therapeut und Arzt war verschiedentlich in den Medien, u.a. wegen seinen in Fachkreisen heftig kritisierten Ansichten, z.B. zum sog. „ehrbaren Inzest“ zwischen Vater und Tochter bzw. Therapeut und Klientin oder dem umstrittenen Einsatz bewusstseinsweiternder Drogen in psychotherapeutischen Sitzungen. Die Kirschblütengemeinschaft ist unter den sektenhaften Gruppen im Kanton die wohl bekannteste, aber nicht die einzige. Durch den sog. „Schenkkreis-Mord“ im Jahr 2009 von Grenchen und die darauf folgende Aufhebung mehrerer Schenkkreise wurde der Öffentlichkeit die Problematik und auch die sektenhaften Prozesse innerhalb von Schenkkreisen – auch kommerzielle Kulte genannt – vor Augen geführt. Auch im Bereich der Esoterik führten im Kanton Solothurn schwere Übergriffe zu Gerichtsverfahren. So wurde der Geistheiler M. H. im Jahr 2009 zweitinstanzlich wegen sexueller Handlungen mit einem Kind zu 27 Monaten Gefängnis verurteilt. Des Weiteren ist auch Scientology im Kanton Solothurn aktiv. Den Mitgliedern der kantonsrätlichen Sozial- und Gesundheitskommission beispielsweise wird regelmässig Material der CCHR Schweiz, einer Unterorganisation von Scientology, zugestellt.

Sowohl direkt von sektenhaftem Geschehen Betroffene als auch deren Angehörige brauchen spezialisierte Unterstützung. Personen, die aus einer Gruppe aussteigen wollen, sehen sich oft Repressalien von Seiten der Gruppe gegenüber und sind sozial isoliert. Zudem leiden sie häufig unter den schwierigen Erfahrungen, die sie während ihrer Gruppenzugehörigkeit machen mussten, sowie der weiterwirkenden Vorstellungen, die in der Gruppe gepflegt wurden und die sie auch nach einem Ausstieg nicht mehr loslassen. Angehörige von Betroffenen auf der anderen Seite können sich oft jahrelang das veränderte Verhalten ihrer Familienmitglieder nicht erklären.

In diesem Zusammenhang bitte ich den Regierungsrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Gibt es Stellen im Kanton Solothurn, die sich mit sektenhaften Gruppierungen beschäftigen?
 Falls ja, gibt es Zahlen zu sektenhaften Gruppierungen, die im Kanton Solothurn aktiv sind (Anzahl Gruppierungen, Mitgliederstärke etc.)?
2. Welche Anlaufstellen gibt es im Kanton Solothurn für Personen, die direkt oder indirekt von sektenhaften Gruppierungen betroffen sind?
3. Falls es keine gibt, kann sich der Regierungsrat vorstellen, eine solche auf sektenhafte Gruppierungen spezialisierte Anlaufstelle einzurichten bzw. sich an einer solchen zu beteiligen?

Begründung (11.05.2011): Im Vorstosstext enthalten.

Unterschriften: 1. Anna Rüefli (1)